Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh, Mittwoch** und **Sonnabend Mittag.** Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends 5 Uhr, Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags 10 Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 70. **Sonnabend, den 5. Mai.** **1866**

Die Selbstverwaltung der Kreiscorporationen.

Das Comité für die Eisenbahn Thorn-Königsberg hatte bekanntlich einen Fundationsplan entworfen, nach welchem die 12 bei der Herstellung der Bahn betheiligten Kreise für ²/₃ der zu emittirenden Actien eine vierprocentige Zinsgarantie übernehmen sollten und daß diese Garantie erst erlöschen sollte, wenn die Bahn fünf Jahre hinter einander den zu garantirenden Stammactien einen Reinertrag von 4 % oder darüber gebracht haben werde. Dieser Plan fand bei einigen ostpreußischen Kreisen entschieden Beifall und hat namentlich der Kreistag des am meisten betheiligten Kreises Heilsberg sich ohne Weiteres erklärt, die geforderte Garantie zu übernehmen. Von den westpreußischen Kreisen hat der Kreis Thorn einen Theil der beanspruchten Garantie übernehmen zu wollen sich nicht abgeneigt erklärt. In einigen anderen westpreußischen Kreisen dagegen ist der Plan gar nicht zur Berathung gekommen, da die K. Regierung zu Marienwerder an die betr. Herren Landräthe die Weisung erlassen hatte, eine Proposition zur Beschlußfassung wegen Uebernahme dieser Zinsgarantie den Kreisständen nicht vorzulegen, da nicht zu übersehen sei, bis auf Höhe welcher Summe die Kreisen durch die Zinsgarantie Verbindlichkeiten übernehmen und die Uebernahme einer so unbestimmten, möglicher Weise sehr bedeutenden Verpflichtung als nach der Verordnung vom 22. Juni 1842 statthaft nicht zu erachten sei. Es wurde nicht abgewartet, wie die Kreistagsbeschlüsse nach Prüfung der Prästationsfähigkeit der Kreise ausfallen würden, sondern vorweg erklärt, daß Beschlüssen, durch welche eine solche Zinsgarantie übernommen würde, die Bestätigung resp. die Befürwortung zur Allerhöchsten Bestätigung versagt werden müsse.

In dem neuesten Bande der Zeitschrift für Volkswirthschaft von Faucher und Michaelis befindet sich ein Aufsatz des Herrn Kreisrichters Lesse zu Thorn: „Rechtliche Betrachtungen über Zinsgarantien bei Eisenbahnen", in welchem u. A. auch diese Auffassung der Regierung einer Besprechung unterzogen wird. Es heißt darin:

„Nirgends steht in der gedachten Verordnung, daß die Verpflichtung zu Ausgaben, welche ihrer Dauer nach nicht übersehen werden und in ihrem Umfange wechselnd sein können, Seitens der Kreisvertretung nicht übernommen werden dürfe. Die Verordnung v. 22. Juni 1842, so wie ähnliche für andere Provinzen ergangene Verordnungen waren Ergänzungen der vorher erlassenen Kreisordnungen. Aus den letzteren konnte noch keine Befugniß der Kreisstände hergeleitet werden, die Kreiseingesessenen zu Ausgaben zu verpflichten, zu denen ihnen nicht ohnehin schon eine Verbindlichkeit oblag. Diese Befugniß ist den Kreisständen durch die bezeichneten Verordnungen beigelegt worden. Aus denselben ist aber zu ersehen, daß man die Beschlüsse der Kreisvertretungen einer genauen Controle hat unterwerfen wollen, was vom Standpunkte der noch geltenden Gesetzgebung, bei der ungleichen Vertretung der Stände im Kreistage, auch nicht ganz gemißbilligt werden kann. Richtig ist ferner, daß der in der Verordn. v. 22. Juni 1842 ausgesprochenen Regel nach sich die Beschlüsse des Kreistages auf die jährlichen Nutzungen, resp. die ersparten Revenüen des Kreis-Communalfonds aus den letzten 5 Jahren, so wie auf Leistungen der Kreiseingesessenen beschränken sollen, welche innerhalb der beiden Jahre aufzubringen, es sind aber Ausnahmen von diesen Bestimmungen gestattet, wenn auf besonderen Verhältnissen beruhende erhebliche Gründe dafür sprechen (wie dies bei dem fraglichen Unternehmen anerkanntermaßen der Fall), und daß auch dann die Summe der zu beschließenden Ausgaben eine für alle Fälle genau fixirte sein müsse, erscheint unrichtig. Es ist dies weder aus den §§ 6 und 7, noch aus sonstigen Bestimmungen der Verordn. zu folgern. Es genügt, wenn nur die äußerste Grenze der Leistungen einigermaßen zu übersehen ist. Wenn dies der Fall, so kann auch geprüft werden, ob die beschlossene Belastung des Kreises der Leistungsfähigkeit desselben entspricht oder nicht.

„Es liegt sehr nahe, auf die Analogie mit den aus der Anlage von Kreis-Chausseen entstehenden Verpflichtungen hinzuweisen. Sind denn etwa diese Lasten von vornherein ihrer Dauer und ihrem Umfange nach fest begrenzt? Wenn zu einem Chausseebau Kreisobligationen emittirt werden, so läßt sich allerdings feststellen, wann die contrahirte Schuld aus dem zu diesem Behufe gebildeten Tilgungsfonds ganz zurückgezahlt und wie viel bis dahin jährlich an Zinsen zu zahlen sein wird. Alles Uebrige aber ist von vornherein mit Bestimmtheit nicht zu übersehen, weder die Einnahmen, noch die dem Kreise obliegenden Erhaltungskosten der Chaussee. Daher kommt es denn, daß die bis zur Tilgung der Kreisobligationen und auch später noch für das Unternehmen jährlich aufzubringenden Gesammtbeiträge der Kreiseingesessenen durchaus wechselnde sind und immer erst für jedes einzelne Jahr fest bestimmt werden können, wie dies in dem jährlichen Haushaltsetat des Kreises zu geschehen pflegt. Nicht zu gedenken der im Laufe der Zeit für die nothwendige Erneuerung der Chaussee aufzubringenden Mittel. Wir wären wenigstens im Stande, Beispiele anzuführen, wo die Eingesessenen eines Kreises noch lange vor Abstoßung ihrer Kreisobligationen durch die sehr unangenehme Nothwendigkeit überrascht wurden, für die Erneuerung einer in ihrer ersten Anlage mangelhaften Chaussee sehr bedeutende, vorher nicht veranschlagte Summen aufbringen zu müssen. Es handelt sich also bei einer Chaussee um ein Unternehmen, dessen erste Anlagekosten feststehen, bei dem aber der künftige Ertrag, sowie die dem Kreise obliegenden Unterhaltungskosten genau nicht zu übersehen sind, und doch trägt man kein Bedenken, den Kreisen die Erbauung von Chausseen und Contrahirung von Schulden zu diesem Zwecke zu gestatten, falls nur anzunehmen, daß das Maximum der aller Berechnung nach eintretenden Leistungen die Kräfte der Kreise nicht übersteigen werde. Aehnlich ist es mit einer für den Ertag einer Eisenbahn zu leistenden Garantie. Im schlimmsten Falle kann es hier freilich eintreten, daß der Kreis fortdauernd die garantirten Zinsen bezahlen muß. Wenn man also die jährlich zu zahlenden Zinsen capitalisirt, so hat man die äußerste Grenze der Last veranschlagt. Es muß daher von vornherein festgestellt werden, ob der Kreis die Leistungsfähigkeit besitzt, um diese im unglücklichsten Fall eintretende Last zu tragen. Daß aber bei dieser Feststellung die Erwägung, daß die Herstellung einer Bahn den allgemeinen Wohlstand des Kreises fördert, und damit die Prästationsfähigkeit desselben mehrt, so wie daß die fortdauernde Ertragslosigkeit einer rationell angelegten Bahn zu den größten Unwahrscheinlichkeiten gehört, — unwillkürlich von Einfluß sein wird, ist überall da anzunehmen, wo überhaupt ein Verständniß für die Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart erwartet werden darf. Man wird vielleicht einwenden, es sei doch mißlich, solche dauernde Lasten zu übernehmen, da man nicht wissen könne, ob und welche Ereignisse im Laufe der Jahrzehnte die Prästationsfähigkeit eines Kreises herabdrücken werden. Allerdings, wenn der Himmel einfällt, werden alle Sperlinge todtgeschlagen, und wenn ein siebenjähriger Krieg oder jahrelang fortdauernder Mißwachs und Seuchen eine Provinz überziehen, werden in den Kreisen schließlich auch nicht mehr die gewöhnlichsten Abgaben aufzubringen sein. Solche Möglichkeiten pflegen indessen nicht veranschlagt zu werden, wenn es sich um die Frage nach der voraussichtlich zu erwartenden Prästationsfähigkeit eines Kreises handelt, denn sonst müßte auch die Genehmigung der meisten Chausseebau-Unternehmungen bedenklich erscheinen.

„Nach dem Ausgeführten läßt sich also bei gegenwärtiger Lage der Gesetzgebung Nichts dagegen sagen, wenn nach gewissenhafter Prüfung der Verhältnisse eines Kreises, die Uebernahme einer illimitirten Zinsgarantie an entscheidender Stelle deshalb nicht bestätigt wird, weil angenommen werden müsse, daß die im schlimmsten Falle aus dieser Verpflichtung hervorgehenden Leistungen die Prästationsfähigkeit des Kreises um ein Erhebliches übersteigen werden.

Rechtlich unhaltbar aber ist es, wenn lediglich aus dem Grunde ein an den Kreistag gerichteter Antrag auf Uebernahme einer solchen Garantie a limine zurückgewiesen resp. einem in dieser Beziehung vom Kreise gefaßten Beschlusse die Befürwortung zur Bestätigung versagt wird, weil die übernommene Verpflichtung eine ihrer Dauer und ihrem Umfange nach ungewisse sei. An sich ist, wie gesagt, die Uebernahme einer solchen Verpflichtung rechtlich nicht unzulässig, vielmehr kommt es nur darauf an, ob das Maximum der präsumtiv daraus resultirenden Leistungen die Prästationsfähigkeit des Kreises übersteigen wird, was in jedem jedem einzelnen Falle festgestellt werden muß."

Da es nicht zweifelhaft sein kann, daß gerade in unserer Provinz auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues der Weg der Selbsthilfe immer mehr und mehr wird beschritten werden müssen, so sind Erörterungen über das Selbstbestimmungsrecht der Kreisvertretungen bei Uebernahme solcher Verpflichtungen mit Rücksicht auf die bezeichnete Verordnung, und über das Verfahren dabei von Wichtigkeit und Interesse. Man wird dem Verfasser darin Recht geben müssen, daß es sich im vorliegenden Falle gewiß mehr empfohlen hätte, abzuwarten, wie die Beschlüsse der einzelnen Kreise ausfallen würden, als ihre Selbstbestimmung vorweg einzuschränken. Selbst wenn man befürchtete, daß die beanspruchte Garantie für die einzelne Kreise zu drückend sein würde, so dürfte es doch jedenfalls dem Zustandekommen dieses für unsere Provinz wichtigen Unternehmens wenig förderlich gewesen sein, wenn in Folge dieser Auffassung der Plan in einzelnen Kreisen gar nicht einmal zur Berathung gelangen konnte. Denn solche Berathungen haben nicht nur den Vortheil, daß sie das Interesse der Betheiligten anregen, sondern häufig kommen dabei noch Vorschläge und Modificationen des ursprünglichen Planes zur Sprache, welche schließlich zum Ziele führen. Die Frage ist übrigens insofern von mehr als provinziellem Interesse, als die Bestimmungen, betr. die Uebernahme solcher Verpflichtungen, Seitens der Kreise für die verschiedenen Provinzen unseres Staates fast übereinstimmend lauten.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 2. Mai. Seit der ersten Ordre über die preußischen Rüstungen ist — so schreibt die „Schles. Ztg." — wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen, was geeignet wäre, ein Urtheil über unsere momentane Schlagfertigkeit zu gewähren. Unbedingt ist mehr geschehen, als damals in Aussicht stand, namentlich scheinen die Schwierigkeiten überwunden zu sein, welche die Artillerie einer schnellen Mobilmachung größerer Corps überall in den Weg stellt. Die Zahlen, die uns über das schlesische Feld-Artillerie-Regiment (freilich nur ¹/₉ der gesammten Feld-Artillerie) vorliegen, erweisen dies. Vollständig ausgerüstet sind 2 zwölfpfündige glatte Batterien der Fuß- und 4 dergleichen der reitenden Artillerie, ferner 6 vierpfündige und 4 sechspfündige gezogene Batterien, sämmtliche à 6 Geschütze. Gleichzeitig mit den Batterien, sind die denselben unmittelbar zugehörenden Munitions-Colonnen formirt. Von den 9 besonderen Munitions-Colonnen, die zu jedem Regimente gehören, sind vorläufig 3 aufgestellt. Jedenfalls sind also die 96 Geschütze des Regiments als schlagfertig zu betrachten, was in Rücksicht darauf, daß bei andern Artillerie-Regimentern ähnliche Vorbereitungen getroffen sind, schon eine respectable Geschützmasse ergiebt. Um sich einen Begriff von der Mobilmachung eines einzigen Artillerie-Regiments zu machen, sei erwähnt, daß dasselbe im Kriege 100 Offiziere, rund 4600 Mann, 3860 Pferde und 480 Fahrzeuge umfaßt. Bei dem schlesischen Feldregiment beträgt der bisher erreichte Stand schon 3225 Mann und 2812 Pferde; die Fahrzeuge sind natürlich stets vorhanden. Außer den oben angegebenen Feldbatterien ist auch die Ersatzabtheilung mit 3 Fuß- und einer Reiterbatterie bereits formirt. Den Gerüchten, es seien in den letzten Tagen Befehle zu weiteren Aufstellungen ergangen, können wir aus bester Quelle widersprechen. An maßgebender Stelle ist vielmehr beschlossen, den gegenwärtigen status quo unverändert zu erhalten. Dies dürfte der politischen Situation auch um so mehr entsprechen, als der Berg zwischen Kriegs- und Friedensstand bereits größtentheils überstiegen ist. Die Cavallerie hat bekanntlich fast gar keine Vorbereitungen zum Ausrücken zu treffen, die Infanterie braucht nur ihre noch fehlenden Reser-

ven einzuberufen und ihre Bataillonswagen zu bespannen, wozu 8 bis 10 Tage ausreichen. Von anderer Seite ist dagegen auch anzunehmen, daß man die seitherigen kostspieligen und zeitraubenden Rüstungen nicht rückgängig machen wird, ehe ausreichende Garantieen für den Frieden gegeben sind.

— Von einer Mobilmachung der Armee ist noch nichts zu hören. Alle darüber coursirenden Gerüchte haben sich bis jetzt als unbegründet erwiesen.

— Der „Staatsanz." schreibt: Die österreichische Depesche, betreffend die Regelung der Angelegenheit der Herzogthümer vom 26. April ist noch unbeantwortet. Preußen hält fest an dem Wiener Frieden und dem Gasteiner Vertrag; wie Oesterreich die beabsichtigte Entscheidung des Bundes damit vereinigt, ist nicht abzusehen. Preußen ist nicht gesonnen, den gemeinsam erkämpften und durch Verträge erworbenen Besitz von einer anderen Entscheidung, als von der eigenen Entschließung abhängig zu machen.

— In diplomatischen Kreisen wird gefürchtet, daß Louis Napoleon auf die Politik des Grafen Bismarck nur um den Preis großer Concessionen eingehe, und die Rheingrenze taucht wieder als ein böses Gespenst der Zukunft auf. — Man traut Louis Napoleon zu, daß er sich eben so leicht mit Oesterreich, als mit Preußen verbündet, falls jenes sich mit ihm über die Italienische Sache verständigt. Es ist deshalb davon die Rede, daß „ein engeres Bündniß" mit Rußland gesucht werden müsse. Als dessen Haupt-Zielpunkte werden bezeichnet: 1) Gegenseitige Garantie der Polnischen Besitzungen; 1) Verständigung in der Angelegenheit der Donaufürstenthümer und 3) Neutralität der Ostsee. Diese Mittheilung wird indessen von den Diplomaten erst als „Fühler" betrachtet, den man ausstreckt, um das Terrain zu untersuchen. Etwas Bestimmtes ist auch in dieser Richtung noch nicht abgemacht worden. Man wird dazu auch so leicht nicht gelangen. Das Petersburger Kabinet ist so schlau wie das Pariser. Es sagt mit dem alten Russischen Sprichwort: „Ich sitze am Ufer und warte auf den Wind."

— Der „Staatsanz." bringt folgende Erklärung: „Auf die Oesterreichische Depesche vom 26. v. M., welche die Vorschläge zu einer definitiven Regelung der Schleswig-Holsteinischen Frage enthält, ist eine amtliche Antwort noch nicht abgegangen. Die Wichtigkeit der Frage erfordert eine eingehendere Erwägung. Ein Preußischer Gegenvorschlag muß sich auf einem anderen Boden bewegen als die Oesterreichischen Vorschläge, welche den Wiener Frieden und den Gasteiner Vertrag ignoriren. Preußen hält an diesen Verträgen und den daraus erworbenen Rechten fest; wie Oesterreich eine in Aussicht gestellte Entscheidung durch den Bund damit vereinigen will, ist nicht abzusehen. Preußen seinerseits kann nicht gesonnen sein, den in Gemeinschaft mit Oesterreich erkämpften und durch völkerrechtliche Verträge erworbenen Besitz von anderer Entscheidung als der der eigenen freien Entschließung abhängig zu machen." Nach dieser Erklärung kann Preußen sich den Beschlüssen des Bundestages nicht mehr fügen.

— Nach einer andern hier umlaufenden Angabe ist heute früh die Kriegsbereitschaft für das 3., 4., 5. und 6. Armeekorps und das Gardekorps ausgesprochen. Die Artillerie wird mobil. Die Kavallerie kauft Pferde für die volle Augmentation an.

München, den 3. Mai. Es wird versichert, Bayern werde die Feststellung des Termins für die Berufung des deutschen Parlaments ablehnen und verlangen, vorher von den Reformvorschlägen in Kenntniß gesetzt zu werden, da das zu berufende Parlament keine constituirende Versammlung sei.

Oesterreich. In Wien sieht es sehr kriegerisch aus, aber die Stimmung ist durchaus nicht kriegerisch, es herrscht vielmehr große Niedergeschlagenheit. Der „Wanderer" räth wiederholt, Venetien zu verkaufen und sich dann gegen Preußen zu wenden, mit dem er keinen Compromiß über Deutschlands Oberleitung schließen will. — Die „Neue freie Presse" fordert liberale Maßregeln als Schutz vor der drohenden Gefahr. Sie sagt: „Die Krise, welche Graf Bismarck jetzt über Oesterreich heraufbeschwört, ist größer und furchtbarer als alle vorhergegangenen, und kommt es zum Kriege, der unserer Meinung nach nicht mehr zu vermeiden ist, so wird das im buchstäblichen Sinne des Wortes für Oesterreich ein Kampf sein auf Leben und Tod. Mit Bangen und Erstaunen erfüllt uns Angesichts einer solchen Lage, solcher Eventualitäten, Angesichts der Hebel, die Bismarck täglich und unermüdlich in Bewegung setzt, die regungslose Haltung unserer Staatsmänner. Wir hören wohl, daß alle materiellen Mittel in Anspruch genommen, daß Oesterreich in den Stand gesetzt wird, sich nach allen Seiten hin zu vertheidigen. Aber daß die Regierung auch die Ideen zu Hilfe ruft und von den moralischen Mitteln Gebrauch macht, die ihr zur Verfügung stehen, und die Oesterreich allein in den Stand setzen können, die drohende Krise erfolgreich zu bestehen, dafür sehen wir in keiner Richtung auch nur das geringste Anzeichen. Der Preußisch-Italienischen Rüstung stellt Oesterreich seine militairischen Vorkehrung entgegen; aber den Ideen gegenüber, welche die Preußische Politik in den Kampf führt, hat Oesterreich bis zur Stunde noch nicht einen einzigen Gedanken mobilisirt. Eine außerordentliche Situation kann aber nur mit außerordentlichen Mitteln bewältigt werden, und nicht blos in der rein militärischen, sondern vorzugsweise in der politischen Initiative liegt die Bürgschaft des Erfolgs. Wir täuschen uns wohl nicht darüber, daß das Ministerium der Sistirung sich nur schwer dazu entschließen kann, den Bann zu lösen, mit dem es bis auf Weiteres das konstitutionelle Leben diesseits der Leitha belegt hat; aber der Schritt ist unvermeidlich, durch die Situation geradezu geboten, wenn Oesterreich den herannahenden Sturm, ohne Schiffbruch zu leiden, bestehen soll." — Diese Forderung des liberalen Blattes scheint aber unerfüllt bleiben zu sollen, denn der „Pesther Lloyd" sagt: Die Ungarischen Angelegenheiten seien gegenwärtig in Folge der äußeren Politik vollständig in den Hintergrund gedrängt worden; es sei dem Tavernicus Baron Sennyey und dem Vicepräsidenten des Unterhauses, Grafen Andrassy, während ihrer Anwesenheit in Wien unmöglich gewesen, mit den Ministern Belcredi oder Esterhazy zu conferiren. Ueber die Antwort des Kaisers an die Adreß-Deputation beobachten die liberalen Blätter Schweigen. Es ist der alte Hochmuth, der Oesterreich in sein Verderben drängt.

Wien, den 1. Mai. Die Preußische Antwort hat hier eine schlagende Wirkung gehabt. Die Hofkreise, in denen seit vorigem Sonntag die Militairpartei obenauf ist, sind im höchsten Grade aufgeregt über die — übrigens von aller Welt vorausgesehene — ablehnende Antwort Preußens. Die Preußische Depesche wurde gestern hier übergeben. Gleich darauf trat ein Cabinetsrath zusammen, über dessen Resultat das strengste Stillschweigen beobachtet wurde. Man darf annehmen, daß es kein friedliches war. Heute Morgen ist nämlich an alle in Wien befindlichen höheren Offiziere und Militairbeamten der Befehl ergangen, sich um fünf Uhr im Kriegsministerium zu versammeln. Es wurde ihnen bedeutet, daß sie die ganze Nacht im Kriegsministerium verbleiben werden, da es Niemandem, selbst nicht den untergeordneten Beamten des Kriegsministeriums gestattet werden würde, das Gebäude des Kriegsministeriums zu verlassen oder mit irgend einem Fremden während dieser Zeit zu verkehren. Der Befehl, die Nordarmee in Kriegsbereitschaft zu setzen, ist mit Kaiserlichem Handschreiben vom heutigen Datum dahin abgeändert, daß dieselbe auf den Kriegsfuß gesetzt wird. Gleichzeitig ist dem Finanzminister der Befehl zugegangen, dem Kriegsministerium mit möglichster Beschleunigung achtzehn Millionen in Silber anzuweisen. Um dem fühlbaren Mangel an Offizieren zu begegnen, werden sämmtliche Zöglinge der höheren Jahrgänge der Militär-Akademien in die Armee eingereiht. Mit dem morgigen Tage hört der Unterricht in sämmtlichen Akademien der Monarchie auf. — Aus sicherer Quelle wird gemeldet, die österreichische Regierung habe den Ankauf von 60,000 Pferden beschlossen. Die Pferdehändler übernahmen die Verpflichtung, in Wien, Pest, Brünn und Olmütz je 15,000 zu liefern.

Frankreich. In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers am 3. d. erklärte der Minister Rouher, die Politik der Regierung lasse sich in folgende Punkte zusammenfassen: Friedliche Politik, loyale Neutralität, loyale gänzliche Freiheit der Action. Die französische Regierung habe wiederholt erklärt daß Italien die ganze Verantwortlichkeit treffe, falls dasselbe angreife. Thiers verlangt, daß Frankreich ein energisches Veto in Berlin und Florenz einlege. Jules Favre tritt dem bei. Staatsminister Rouher bittet im Namen der Regierung, die Discussion über Deutschland nicht zu verlängern und macht Anzeige, daß eingegangene Telegramme melden, **Italien verpflichte sich, Oesterreich nicht anzugreifen**.

Lokales

— **Eisenbahn Thorn-Königsberg.** In der in Nr. 68 unseres Blattes bereits erwähnten statistischen Beschreibung des Kreises Thorn vom Landrath Herrn Steinmann ist im Abschnitte Eisenbahnprojekte S. 194 bemerkt worden, „daß das Projekt des ostpreußischen Comité's eine Betheiligung der Kreise mit 30,000 Thlr. Prioritäts-Aktien für die Bahnmeile verlange." Der Widerspruch des hiesigen Comité's gegen dieses Projekt würde allerdings in einem anderen Lichte erscheinen, wenn diese Angabe richtig wäre. Letzteres ist indessen nicht der Fall. Aus der Denkschrift des hiesigen Comité's ist vielmehr zu ersehen, daß das ostpreußische Comité eine Betheiligung der Kreise mit nicht weniger als ca. 110,000 Thlr. Prioritäts-Aktien für die Bahnmeile beansprucht. Auf die diesem Plane entgegenstehenden finanziellen Bedenken ist in der Denkschrift wiederholt hingewiesen worden.

Wenn in der statistischen Beschreibung des Kreises Thorn ferner gesagt ist, daß das auf eine Zinsgarantie der Kreise sich stützende Projekt des hiesigen Comité's nach Lage der ständischen Gesetzgebung, welche Geldbewilligungsbeschlüsse des Kreistages nur hinsichtlich bestimmter Summen, nicht aber in Ansehung von, im Voraus völlig unbestimmbaren Leistungen zulasse, Aussicht auf Realisirung nicht habe, so ist das Comité allerdings von einer anderen, und zwar von der Ansicht ausgegangen, daß die Uebernahme solcher Verpflichtungen Seitens der Kreise nicht absolut unzulässig sei, sondern daß es lediglich darauf ankomme, ob die von den Kreisen zu übernehmenden Verpflichtungen ihre Leistungsfähigkeit übersteigen oder nicht, eine Frage die in jedem einzelnen Falle an entscheidender Stelle zu prüfen sei. Wir bemerken dabei, daß gerade in diesen Tagen in dem neuesten Bande der rühmlichst bekannten „Zeitschrift für Volkswirthschaft und Culturgeschichte" der Abgeordneten Faucher und Michaelis aus der Feder unseres Mitbürgers des Herrn Kreisrichters Lesse ein Aufsatz „rechtliche Betrachtungen über Zinsgarantien bei Eisenbahnen" erschienen ist, in welchem dieser rechtliche Standpunkt des hiesigen Comités ausführlich vertheidigt wird. Bei der Wichtigkeit der Frage haben wir an der Spitze unseres heutigen Blattes einen Artikel der Danziger Zeitung abgedruckt, in welchem ein Theil der Ausführungen des Herrn Lesse wörtlich mitgetheilt ist. Wir erlauben uns unsere geehrten Leser auf diesen Artikel zu verweisen.

In der Sache selbst theilen wir das Bedauern, daß das für unsere Provinz so wichtige Eisenbahnunternehmen in neuester Zeit so wenig vorgeschritten ist, was zum Theil auch in den ungünstigen Zeitverhältnissen seinen Grund hat, glauben aber doch wenigstens mittheilen zu müssen, daß unthätig sich unser Comité in der Sache nicht verhält, daß vielmehr auch gegenwärtig noch Verhandlungen schweben, welche das Projekt, wenn auch vielleicht in anderer Form, der Verwirklichung näher führen werden.

— **Botanischer Garten.** Einer der schönsten Punkte in der hiesigen Umgegend ist dieser Garten, zu dessen Ausstattung für das Studium der Botanik und Ausschmückung, Dank den Bemühungen des Verwaltungs-Commissions-Mitgliedes, unseres Mitbürgers Herrn Hornemann, in dem letzten Jahre sehr viel gethan ist. Durch Ankauf und Geschenke aus den hiesigen Baumschulen, der Baumschule zu Potsdam, und den botanischen Gärten zu Oliva, Königsberg, Berlin, und Schöneberg bei Berlin hat das besagte Institut 2639 Bäume, Zier-Sträucher, Obstbäume, Weine, Pflanzen, sowie diverse Sämereien erhalten. Die Erhaltung des Gartens beansprucht indessen nicht unbedeutende Mittel, die demselben nur zahlreicher Beitritt in den botanischen Verein gewähren kann. Den Mitgliedern desselben, aber auch nur diesen, ist als Ersatz für den Beitrag der längere Aufenthalt in dem Garten gestattet. Die Mitgliedskarten sind beim Controleur Herrn Krüger und dem botanischen Gärtner Herrn Weickhmann in Empfang zu nehmen. Mögen diese Zeilen auch dazu beitragen, die lebhafteste Theilnahme der hiesigen Bevölkerung für den Garten zu erwecken.

— **Die Morton „Peto'schen" Eisenbahn-Unternehmungen.** Sir Morton Peto, Baronet und Parlaments-Mitglied für Bristol, der bedeutendste unter den Eisenbahn-Bau-Unternehmern in England, hat unter den vielen neuen Eisenbahnbauten, welche er in letzter Zeit übernommen, auch in Preußen wegen der Uebernahme verschiedener Bahnen Unterhandlungen angeknüpft. Im Vordergrunde stehen die Verhandlungen in Betreff der Berlin-Neu-Strelitz-Stralsunder Bahn, welche, da das Baukapital vollständig nachgewiesen ist, insoweit ihrem Abschlusse nahe sind, als man mit jedem Tage der Ertheilung der Konzession zuversichtlich entgegensieht. Sobald diese erfolgt ist, wird Sir Morton Peto den Bau der genannten Bahn mit Energie sofort in Angriff nehmen lassen, und zu dem Ende hat er bereits bei einem der ersten Bankhäuser einen Kredit von 180,000 Lstrl. (1,200,000 thl.) eröffnet und schon mehrere seiner Ingeniere und Beamten nach Berlin gesandt. Das Bau-Bureau dieser Bahn befindet sich Schiffbauerdamm Nr. 17. Auch im Betreff der Holländisch-Westphälischen, der Thorn-Königsberger, Löwenberg-Neu-Ruppiner und anderen Bahnen sind mit Sir Morton Peto Unterhandlungen angeknüpft. Die Länge der von diesem Herrn theils in Angriff genommenen, theils in Angriff zu nehmenden Bahnen beträgt über 450 deutsche Meilen, und ist auf Rußland (Dünaburg-Witepsk-Orel), Preußen, die Türkei (Varna), Jütland, Holstein, Australien, die Vereinigten Staaten und Süd-Amerika zu vertheilen. Zu den schon seit mehreren Jahren dem Betriebe übergebenen, unter Sir Morton Peto's Theilnahme gebauten Bahnen gehört auch die Frankfurt-Homburger und die Kaiserin-Elisabethbahn. Herr Adolph Wex ist der General-Bevollmächtigte Sir Morton Peto's für das Königreich Preußen.

— **Lotterie.** Bei der am 3 d. Mts. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 42,966. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 38,580. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 2927, 18,516 und 86,865. 6 Gewinne zu 2009 Thlr. auf Nr. 23,626, 51,221, 61,604, 66,003, 78,450 und 85,153.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1410, 1588, 3238, 6759, 12,436, 15,318, 15,680, 16,795, 16,920, 19,412, 20,603, 25,860 26,566, 34,861, 37,165, 38,595, 38,851, 40,537, 41,338, 41,635, 42,342, 43,351, 51,204, 51,302, 53,009, 53,769, 53,810, 55,420, 58,858, 60,073, 68,421, 68,475, 75,434, 76,180, 78,071, 78,456, 81,598, 85,102, 86,861, 88,047, 90,304, 92,648 und 93,911.

Bei der am 4. d. M fortgesetzten Ziehung fielen 4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 19,913, 27,648, 60,865 und 78,537. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 10,335, 23,748, 47,405 und 78,455.

56 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 433, 4077, 6021, 9540, 9946, 10,488, 11,529, 14,016, 16,214, 19,737, 20,484, 22,986, 23,189, 26,664, 27,570, 32,778, 36,905, 37,847, 38,731, 39,850, 42,326, 43,383, 48,728, 49,542, 49,674, 52,204, 53,280, 54,020, 55,359, 55,803, 55,906, 55,965, 58,180, 58,224, 61,145, 62,453, 62,981, 69,166, 69,671, 69,765, 70,149, 70,318, 71,748, 72,205, 72,364, 75,976, 79,980, 81,564, 81,860, 83,128, 85,900, 87,586, 87,804, 89,034, 89,664 und 92,194.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

Berlin, den 4. Mai. Roggen höher loco 41¾. — Spiritus 13¹⁰/₂₄. — Russ. Banknoten 72.

Danzig, den 4. Mai. Weizen mehr oder weniger ausgewachsen von 78 Sgr.; gesund von 92 Sgr. — Roggen von 52/55 Sgr. — Spiritus nichts gehandelt

Thorn, den 5. Mai. Es wurden nach Qualität und Gewicht bezahlt, für

Weizen: Wispel gesund 56—68 thlr.
Weizen: Auswachs per 85 Pfd. 32—48 thlr.
Roggen: Wispel 38—40 thlr.
Erbsen: Wispel weiße 40—44 thlr.
Erbsen: Wispel grüne 39—43 thlr.
Gerste: Wispel große 30—34 thlr.
Gerste: Wispel kleine 27—29 thlr.
Hafer: Wispel 20—22 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 15—17 sgr.
Butter: Pfund 5½ — 6 sgr.
Eier: Mandel 4—4½ sgr.
Stroh: Schock 9—10 thlr.
Heu: Centner 23—25 sgr.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 4. Mai. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 2 Fuß 3 Zoll.

Den 5. Mai. Temp. Wärme 9 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 2 Fuß 2 Zoll.

Inserate.

Nachstehende

Polizei-Verordnung

Zur Vermeidung der Uebelstände, welche durch die Aufnahme von Schülern in Gast- und Schankhäusern entstehen, wird hierdurch unter Aufhebung der hierauf bezüglichen Polizei-Verordnung vom 22. Mai 1851 in Gemäßheit des § 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 für den Umfang des Regierungsbezirks Folgendes verordnet:

1) Den Inhabern von Gast- und Schankwirthschaften, Billards, Conditoreien, Restaurationen und ähnlichen Geschäften ist es untersagt, die Zöglinge von Schulen jeder Art, wenn sie nicht in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder oder Lehrer erscheinen, bei sich zu dulden, ihnen Getränke oder Speisen zum Genuß auf der Stelle zu verabreichen, oder ihnen das Spiel zu gestatten.

2) Sollten die Geschäftsinhaber, oder deren Gehilfen die Besuchenden nicht kennen, so haben sie in den Fällen, in welchen deren Alter die Annahme rechtfertigt, daß sie zu den ad 1 bezeichneten Zöglingen der Unterrichts-Anstalten gehören, sich darüber auf geeignete Weise Gewißheit zu verschaffen.

3) Uebertretungen dieser Vorschriften sind mit einer Geldstrafe bis zu zehn Thalern zu bestrafen.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, die vorstehend bezeichneten Gewerbetreibenden noch besonders auf die obige Polizei-Verordnung hinzuweisen und ihnen dabei bemerklich zu machen, wie wiederholte Uebertretungen derselben nach Umständen die Versagung der Verlängerung der polizeichen Erlaubniß zum Gewerbebetrieb zur Folge haben werden.

Marienwerder, den 21. März 1866.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

wird hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Thorn, den 2. Mai 1866.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der, der Stadtgemeinde gehörige, bisher als Baumschule benutze Garten am alten Schlosse, soll auf drei Jahre, vom 15. Mai. d. J. bis dahin 1869 im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf

den 9. Mai cr.
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat anberaumt ist.

Thorn, den 2. Mai 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fischerei in dem halben diesseitigen Weichselstrom längs dem Ufer des städtischen Forstrevier Steinortsoll bis zum 1. April 1867 in dem

am Montag, den 14. Mai cr.
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat nachstehenden Licitations-Termine an den Meistbietenden verpachtet werden.

Thorn, den 1. Mai 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 19. Mai 1866.
Vormittags 11 Uhr

sollen auf dem Gute Nawra 6 Fohlen, 30 Schaafe und 2 Hocklinge öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 17. April 1866.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Ziegelei-Garten.

Sontag den 6. Mai.

Erstes Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree à Person $2\frac{1}{2}$
Familien von 3 Personen 5 Sgr.

E. v. Weber.

Ziegelei-Garten.

Maitrank

von frischen Kräutern, empfiehlt

Gustav Höse.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das frühere Kolberg's Hotel in Culm übernommen, aufs Beste ausgestattet, und unter der Firma

Dollega's Hotel

eröffnet, auch dorthin meine Conditorei verlegt habe. Bitte mit daß seit 10 Jahren geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Unternehmen zu gewähren.

Culm, den 1. Mai 1866.

Fr. Dollega.

Botanischer Garten.

Bei dem Herannahen der schönen Jahreszeit erlauben auch wir uns wieder, das Interesse der geehrten Bewohner unserer Stadt für das Institut in Anspruch zu nehmen, und die ergebene Bitte auszusprechen, uns durch recht zahlreichen Beitritt in den botanischen Verein die Erreichung der vorgestrebten Ziele zu ermöglichen.

Vielfache Anpflanzungen technisch und botanisch interessanter Gewächse, so wie einige neue Anlagen versprechen schon in diesem Jahre den Aufenthalt in dem so schön gelegenen Garten zu einem recht angenehmen zu machen, und hoffentlich um so mehr, als wir uns bei den geringen Mitteln für die Unterhaltung der Utensilien und Schönheitszwecke in Zukunft genöthigt sehen, den längeren Aufenthalt in demselben von dem Besitz einer Mitgliedskarte abhängig zu machen.

Herr Controlleur **Krüger** wird dieselben bei dem Einzahlen der Beiträge übergeben lassen; auch sind solche bei dem botanischen Gärtner Herr **Weickhmann** jederzeit gegen Zahlung des Beitrages in Empfang zu nehmen.

Thorn, den 3. Mai 1866.

Die Verwaltungs-Commission.

Allerneueste grosse

Capitalien-Vertheilung

von 2 Millionen 677,250 Mark,

bei welcher

nur Gewinne

gezogen werden,
genehmigt und garantirt von der Staats-Regierung.

Ein Staats-Original-Loos kostet 4 Thaler Pr. Court
Zwei Halbe do. Loose kosten 4 „ „
Vier Viertel do. do. do. 4 „ „
Acht Achtel do. do. do. 4 „ „

Bei Entnahme von 11 Loosen sind nur 10 zu bezahlen.

Unter 17,600 Gewinnen befinden sich Haupttreffer v. Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 1mal 17,500, 2mal 15,000, 2 mal 12,500 2mal 10,000, 1mal 7500, 5mal 5000, 5mal 3750, 2mal 3000, 105mal 2500, 5mal 1250, 105mal 1000, 5mal 750, 120 mal 500, 235mal 250, 10700mal 117 Mark etc. etc.

Beginn der Ziehung am 14. d. Monats.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäftsdevise:

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde bei mir erst am 28. Februar d. J. und zwar zum21 sten Male des grosse Loos, und jüngst am4. vor. Monats schon wieder der allergrösste Hauptgewinn gewonnen. Das anhaltende Glück meines Geschäfts zeigt sich also bei jeder Gewinnziehung. —

Auswärtige Aufträge mit Rimessen in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken oder gegen Postvorschuss führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen aus und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach der Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Mein Lager von Dachpappen, Asphalt halte zur Beachtung.

Carl Spiller.
Neustadt 89/90.

Starke Salpetersäure (Scheidewasser läßt billigst ab.

Liebig.

Waldschloß-Bier,

Priorttäts-, Königsberger- und Grätzer-Bier; gut abgelagert und vorzüglich schön, empfiehlt die Conditorei von

R. Tarrey.

Von Sonnenschirmen

sind wieder neue Sendungen eingetroffen bei

Hermann Elkan.

Turnverein. Sonntag den 6. um 3 Uhr Nachm. Versammlung auf den Turnplatze.

Frischen Maitrank

à Flasche 10 Sgr. bei Entnahmen von 12 Flaschen billiger empfiehlt de Conditorei von

R. Tarrey.

Bock-Verkauf.

Den Herren Schäfereibesitzern der Umgegend von Thorn mache die ergebene Anzeige, daß ich am 3. d. Mts. mit 32 auserlesenen Widdern aus der rühmlichst bekannten Original-Negretti-Heerde des Hrn. **Eggerss** zu **Zahren** in Mecklenburg-Schwerin zum sofortigen Verkauf hier eingetroffen bin. Die Heerde ist in Berlin, Hamburg, Stettin, Riga, sowie in Schwerin und Kostro prämiirt.

W. Wiese aus **Pritzwalk**
in der Ost. Pregnitz.

NB. Die Thiere stehen zum Verkauf im Gasthof des Herrn **Ferrari** in Podgorz.

Hämorrhoidal-, Unterleibs-

Der schlagendste Beweis

für die Güte, Heilsamkeit und Wirkungskraft eines Fabrikats liegt nicht sowohl in der Anerkennung seiner Freunde, als vielmehr in der **Heftigkeit** der Angriffe seiner Widersacher und Feinde, der **Concurrenten**. Um ihrem eigenen Fabrikat Raum zu schaffen, müssen sie erst das bereits in Anerkennung stehende zu beseitigen suchen; und je größer die Anerkennung und Verbreitung desselben ist, desto **heftigere** Mittel zur Verdächtigung glauben sie anwenden zu müssen. — Kein Fabrikat ist aber wohl je von seinen **Concurrenten** mit solcher Berserkerwuth angegriffen worden, wie in jüngster Zeit der **Daubitz'sche Kräuter-Liqueur.***) Aber wie sehr die **Lüge** an der **Wahrheit** abprallt, beweist nachfolgendes Schreiben:

Sehr geehrter Herr Daubitz! Durch mehrfachen Gebrauch Ihres Kräuter-Liqueurs von Seiten meiner Frau, welche schon längere Jahre an Magen- und Rückenschmerzen, verbunden mit Hämorrhoidalbeschwerden, nervösem Keuchhusten und Schwerfälligkeit in den Gliedern, sowie häufigem Andrang von Hitze nach dem Kopfe, litt, verspürte dieselbe eine überaus wohlthätige Linderung, so daß ich, da ich doch die gänzliche endliche Besserung meiner Frau sehnlichst wünsche, Sie freundlichst ersuche, mir vorerst 12 Flaschen unter Postnachnahme gefälligst senden zu wollen.

Bensheim, an der Bergstraße, bei Darmstadt.
(Großherzogthum Hessen.)

F. L. Laist, Kreisbote.

und Magen-Beshwerden!

*) Nur allein echt zu beziehen bei:
H. Findeisen in Thorn.

Lotterie-Loose

zur 1 Kl. 134. Lotterie kaufe und zahle pr. $\frac{1}{4}$ 5 Thlr. 25 Sgr.

D. Nehmer in Stettin.
Staats-Effecten-Handlung.

Stettiner Portland-Cement, Dirschauer Portland-Cement, gelöschten Kalk offerirt

Thorn **Carl Spiller.**
Comptoir Neustadt 89/90.

NB. Bei Entnahme eines Waggons verkaufe die Tonne schlesischen Kalk mit 23. Sgr. 6 Pf.

In der Krüll'schen Buchhandlung in Ingolstadt erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Thorn bei **Ernst Lambeck**:

Herz-Jesu-Bruderschaft- u. Ablaßbüchlein.

Herausgegeben von **Dr. Johann Pruner,** Bischöfl. geistlichen Rathe und Seminar-Regens.

2. Aufl. Preis 18 kr. oder 6 Sgr.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein b. Halle a. d. S.

Eröffnung: am 15. Mai, Bestellungen auf Wohnungen ꝛc. sind an den Besitzer **H. Thiele** zu richten. Lager von **Wittekind-Brunnen & Mutterlaugen-Salz** hält für Thorn, Graudenz und Bromberg **Die Droguerie-Handlung von Carl Wenzel in Bromberg.**

Die Bade-Direction.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Bavaria Capt. **Taube**,	am **5. Mai.***	**Allemania**, Capt. **Trautmann**	am **26. Mai.**
Saxonia „ **Meier**,	„ **12. Mai.**	**Borussia**, „ **Schwensen**,	„ **2. Juni.***
Teutonia „ **Haack**,	„ **19. Mai.***	**Germania**, „ **Ehlers**,	„ **28. Juni.**
Hammonia (im Bau.)		**Cimbria** (im Bau.)	

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen **Southampton nicht** an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. 150 Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. 110 Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. 60 Thlr.

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf L. 3 10, pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für **vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin, Louisenstraße Nr. 2.**

Die Handlung

Philipp Elkan Nachfolger

zeigt hiermit die bereits eingetroffene, zweite Sendung der neuesten

Sonnenschirme

an und empfiehlt dieselben in einer reichen und sehr geschmackvollen Auswahl zu den billigsten Preisen.

Circa 500 Mille div. Rester feiner Cigarren

will eine zu arbeiten aufhörende größere Fabrik **zu dem außergewöhnlichen Preise von 8—12 Thlr. pro Mille gegen Cassa oder kurzes Ziel verkaufen.** — Durchschnittsmuster von 500 Stück sind gegen Nachnahme des Betrages zu beziehen von **F. R. Sachse in Leipzig.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier vom heutigen Tage an als Leichenbitter niedergelassen und bitte ich bei Todesfällen mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

St. Makowski,
Gesindevermiether und Leichenbitter,
Große Gerberstr. 286.

Das Hauptplacements-Büreau Poggenpfuhl 22 in Danzig.

empfiehlt mit vorzüglichen Attesten versehene tüchtige **Administratoren, Inspektoren, Buchführer, Candidaten** und **Commis** für alle Branchen desgl. **Erzieherin, Gesellschafterin, Wirthin, Verkäuferin** und **Schänkerin** für **Restaurationen.** Um Aufträge wird gebeten, welche prompt und pünktlich ausgeführt werden, durch

P. Pianowski.

Lacke und Farben, trocken und in Oel geriebene, Pinsel jeder Art für alle Gewerbe, auch zur Portraitmalerei, empfiehlt die Droguerie-Handlung von **C. W. Spiller.**

Die Eröffnung meiner beiden **Trinkhallen** im Rathhaus-Gewölbe und an der Weichselbrücke zeige dem geehrten Publikum ergebenst an. Außerdem liefere Selterser-, Sodawasser und Limonade gazeuse in Flaschenfüllungen zu billigsten Preisen und erhalten Wiederverkäufer den üblichen Rabatt.

Dr. Fischer's Wittwe.

Violin-Saiten.

römische und deutsche — neue Sendung — trafen soeben ein bei **C. Lessmann.**
Kl. Gerberstraße 81.

Feinen Zucker in Broden

billigst bei **Herrmann Cohn.**

Im Commissions-Verlage von **Ernst Lambeck** ist so eben erschienen:

Der Kreis Thorn.

Statistische Beschreibung von **Steinmann, Kreis-Landrath.**

Preis cartonnirt und geheftet 1 Thlr. 5 Sgr.

Thorner Neuigkeit.

12 verschiedene Aufnahmen von den schönsten Ansichten Thorns, stereoskopisch und in Visitenkarten zu haben bei **C. W. Klapp.**

Tapeten

bei **Moritz Rosenthal.**

Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flacon 5, 8 und 10 Sgr.

C. W. Klapp.
Altstäd. Markt neben der Post.



Umzugshalber soll eine kleine gut eingerichtete Wirthschaft mit ganz neuen **mahag. u. birk. Möbeln,** so wie vollständigem ganz neuem **Küchengeräth** im Ganzen oder theilweise verkauft werden. Näh. Breitestr. 457 Eing. von der Mauer.

Tapeten-Niederlage

bei **R. Steinicke.**

Briefbogen

mit jedem Namen sind vorräthig bei **C. W. Klapp.**
Altst. Markt neben der Post.

Um unser **Eisenwaaren-Geschäft** bedeutend zu verkleinern, verkaufen wir fortan zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Gebr. Schneider.
Brückenstr. Nr. 38.



In meiner Fabrik steht eine Auswahl solide gebauter **Wagen** jeder Art, von den elegantesten Luxus- bis zu den gewöhnlichen Arbeitswagen zum Verkaufe. Da sämmtliche Arbeiten unter meiner Leitung ausgeführt sind, leiste ich für deren Güte und Dauerhaftigkeit Gewähr.

Bestellungen auf Ackergeräthe, Schmiede-, Stellmacher- und Lakirerarbeiten werden schnell und sauber ausgeführt und kann ich namentlich die Vorzüglichkeit meiner Londoner Lacke bestens empfehlen.

Thorn im April 1866.

S. Krüger,
Wagenfabrikant.
Heilige-Geiststraße Nr. 193.

Die Belle-Etage im Hause des Lederhändlers Herrn **R. Leetz** Segler-Straße 142 ist vom 1. Juli. cr. ab zu vermiethen.

Getreidereinigungs-Cylinder, Wind- und Stehharfen nach der besten Construction gearbeitet empfehlen.

Gebr. Schneider.
Brückenstr. Nr. 38.

Nach den neuesten Façons geschmackvoll, eigen u. sauber gefertigte **Mull-Blousen** für Damen von $27\frac{1}{2}$ Sgr. an.

Dito für Kinder von 3 bis 14 Jahren von 15 Sgr. an.

Fuchus schwarz u. weiß von 15 Sgr. an.

Chemisets, Mull und Battist von 10 Sgr. an, empfiehlt die Weißwaaren-Handlung von **Moritz Kleemann,** Culmerstr.

Frischen Waldmeister

bei **Friedrich Schulz.**

Ich wohne jetzt bei der Wittwe Heese, Copernicusstraße Nr. 208, zwei Treppen hoch.

Lucas Gruczynski,
Fuhrmann.

Süße Messinaer Apfelsinen

empfiehlt 30, 24, 20 und 15 Stück für einen Thaler. **Friedrich Schulz.**

Durch die immer steigenden Garnpreise habe ich mich entschlossen, meine auf Lager habende **rein leinene Taschentücher** gänzlich auszuverkaufen und werde solche 10 % unter dem Kostenpreise fortgeben. Preise fest.

Moritz Kleemann, Culmerstraße.

Eine Wohnung vermiethet **Forck.**

Ein Laden vermiethet

Herrmann Cohn
Altst. Markt 429.

Neustadt Bache Nr. 47 ist ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 29. April Johanna Anna Louise, T. d. Exekutor Werner.

Gestorben: Den 19. April der Kämmereikassenbuchh. Happel, 47 J. alt, an Nieren- und Lungenleiden; Gustav, S. d. Maurerg. Stolpe, 3 J. 5 M. 14 T. alt, an der Halsbräune.

In der St. Marien-Kirche.

Gestorben: Den 29. April Antonie, T. d. Arb. Strzelecki zu Fisch., 3 M. alt, an Lungenentzündung; d. 1. Mai Joseph, S. d. Arb. Brzyski zu Blotgarten, 1 J. alt, an Masern.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getraut: Den 1. Mai der Grenzauff. in Mlyniec, Pauli mit Jgfr. Thomas.

Gestorben: Den 1. Mai Maria, eine unehel. T., 1 J. 3 M. alt, an Auszehrung.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 29. April Carl Wilhelm Emil, S. d. unverehel. Lange; Carl Otto, S. d. Malers Salzbrunn in Bromb. Vorst.

Getraut: Den 22. April der Maurerg. Böhlke in Kulm.-Vorst. mit Jgfr. Suwalska aus Bromberg; d. 29. der Konditor Holder Egger aus Nakel mit Jgfr. Hintz in Bromb. Vorst.

Gestorben: Den 28. April die Ww. Pikruhl, geb. Gall in Altmocker 81 J. alt, an Altersschwäche; der Kutscher Bubendey aus Richnau, 22 J. alt, an der Unterleibsentzündung; d. 29. der Drechslerg. Klinger aus Steinau, 25 J. alt an der Kopfrose; d. 2. Mai Wilhelm Danielsen, in neue Jacobs-Vorst. 2 J. 3. M. 24 T. alt, an Masern.

Es predigen:

Dom. Rogate, den 6. Mai cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Militairgottesdienst fällt aus.
Nachmittags Herr Predigtamts-Kandidat Gonell.

In der nuestädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Missionsvortrag.)
Dienstag, den 8. Mai fällt die Wochenandacht aus.

Donnerstag, den 10. Mai, am Himmelfahrtstage.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Militär-Gottesdienst, 12 Uhr Mittags. Nach der Predigt Communion, wozu die Beichte um $11\frac{1}{2}$ stattfindet Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Superintendentur-Verweser Pfarrer Markull.
Freitag, den 11. Mai fällt die Wochenpredigt aus.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.